

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Donnerstag, den 17. Juli 1924.

.....
Die Gewerbebeanmeldungen in Wien. Die statistische Abteilung des Wiener Magistrats berichtet, daß im Jahre 1923 insgesamt 21.780 Gewerbebeanmeldungen in Wien erfolgt sind. Gegenüber dem Jahre 1922 ist ein Rückgang zu verzeichnen, da in diesem Jahre 24.666 Anmeldungen erfolgten. In den letzten Jahren macht sich überhaupt eine rückläufige Bewegung bemerkbar. Während im Jahre 1920 mit 28.450 Gewerbebeanmeldungen die Höchstzahl erreicht wurde, ist in den nachfolgenden Jahren ein ständiger Rückgang zu verzeichnen. So wurden im Jahre 1921 nurmehr 25.566 Anmeldungen eingereicht. Gegenüber der Zeit vor dem Kriege, ist aber noch immer eine starke Steigerung festzustellen. Im Jahre 1910 wurden nämlich nur 15.266 Anmeldungen gezählt, im Jahre 1913 ist eine kleine Steigerung auf 17.155 eingetreten und während des Krieges ist naturgemäß die Zahl der Anmeldungen stark gesunken, so daß im Jahre 1918 nur 10.287 Anmeldungen erstattet wurden. Von den 21.780 Gewerbebeanmeldungen im Jahre 1923 entfällt die größte Zahl auf die Leopoldstadt mit 2860, dann kommen die Landstrasse mit 1601, Ottakring mit 1524, Favoriten mit 1210, Hernalds mit 1152 und Margareten mit 1020. Alle übrigen Bezirke weisen niedrigere Zahlen auf. An letzter Stelle steht Döbling mit 557 Gewerbebeanmeldungen im Jahre 1923. Von den Anmeldungen im Jahre 1923 entfallen 13.193 oder 63.79 Prozent auf den Handel und 7488 oder 36.21 Prozent auf Gewerbe und Industrie.

.....
Das Berliner Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Am Dienstag, den 22. Juli um 11 Uhr vormittags findet im Wiener Rathaus eine Begrüßung der Mitglieder des Berliner Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht statt.

.....
Der normale Fahrpreis auf der Strassenbahnlinie 47 „Flötzersteig-Steinhof“. Der Sonderfahrpreis auf der Linie 47 „Flötzersteig-Steinhof“ wurde mit 15. d. M. aufgelassen. Die Fahrscheine des Tarifgebietes I (K 1700.-) gelten nunmehr bis zur Endstelle der Linie 47.

.....
Motorische Speisenzustellung im Versorgungsheim Lainz. Als im vorigen Monat der Gemeinderat einen Betrag von dreieinhalb Milliarden Kronen für den Umbau der Zentralküchenanlage im Versorgungsheim Lainz votierte, wurden sofort die nötigen Maßnahmen getroffen, um die Feldbahnanlage für die Zuführung der Speisen zum motorischen Betrieb umzubauen. Die bisherige Speisenzustellung hatte sich nämlich als ungenügend erwiesen, weil sie viel zu langsam erfolgte und die Speisen in kaltem Zustande zu den Pflöglingen gelangten. Der motorische Betrieb macht eine gründliche Rekonstruktion der Feldbahnanlage notwendig. Drei Triebwagen - vorläufig sind nicht mehr in Aussicht genommen - müssen auf vier Rundfahrten sämtliche Gebäude des Versorgungsheimes mit den Mahlzeiten beliefern. Gegenwärtig gedenkt man vor allem, um den Betrieb möglichst bald eröffnen zu können, Benzinmotore als Betriebskraft in Verwendung zu nehmen, doch dürfte man schon aus ökonomischen Rücksichten, bald zur elektrischen Beförderung der Feldbahn übergehen. Die jährlichen Betriebskosten der mittels Benzin betriebenen Feldbahnanlage einschließlich der Ausgaben für das Personal werden rund 150 Millionen Kronen betragen. Die Umbaukosten der ganzen Anlage, die in dem seinerzeit für den Umbau der Zentralküchenanlage votierten dreieinhalb Milliarden Kronen enthalten sind, machen 600 Millionen Kronen aus. Die gesamten Arbeiten einschließlich der Lieferung der Fahrbetriebsmittel wurden der „Fewag“ übergeben.